



Drei Worpsweder Keramiker stellen sich mit ihren verschiedenen Arbeitsweisen in der Galerie Altes Rathaus vor. Von links: Ute Kohlenbach, Ingrid Ripke-Bolinus und Rainer Geschke. doh/Erwin Duwe

Individuelle Objekte gemeinsam präsentiert

Drei Worpsweder Keramiker stellen sich im Alten Rathaus vor

Worpswede. Drei Keramiker – verschiedene Arbeitsweisen – eine Ausstellung. Vor etwa einem Jahr lernten sich die in Worpswede lebenden Kunsthandwerker Rainer Geschke, Ute Kohlenbach und Ingrid Ripke-Bolinus kennen. Trotz ihrer unterschiedlichen Arbeitstechniken spürten sie eine gewisse Affinität im Umgang mit ihrer keramischen Arbeit und entschieden sich, gemeinsam eine Ausstellung zu organisieren. Realisiert wurde diese Idee in der Galerie Altes Rathaus, wo die Arbeiten seit dem vergangenen Wochenende zu sehen sind.

„Von den organisatorischen und handwerklichen Arbeiten, angefangen vom Entwurf der Einladungskarten bis zu den Plakaten, haben wir, obwohl wir uns zuvor nicht kannten, sehr harmonisch zusammengearbeitet“, sagte Ingrid Ripke-Bolinus in ihrer Begrüßungsrede. Genau diese gewachsene Einheit und der Gleichklang zieht sich durch die gesamte Ausstellung. Zu sehen sind die Keramikarbeiten nur im unteren Bereich des Alten Rathauses, wobei, zunächst unabhängig von den einzelnen Ausstellungsobjekten, die Präsentation an sich schon sehr ansprechend und ästhetisch wirkt. Auf schmalen weißen Sockeln und in Glasvitrinen kommen die keramischen Einzelstücke zu ihrer gewünschten Wirkung.

Mit ihren Keramiken möchte Ute Kohlenbach verschiedene Spannungen sichtbar machen. Sie empfindet ihre Arbeitsprozesse als einen „Dialog mit dem Ausgangsmaterial“. Dabei werden die einzelnen Stücke zunächst gedreht, dann verformt, getrennt und wieder neu aufgebaut. Entstanden sind durch dieses Verfahren Objekte, die durch unterschiedliche Oberflächenstruktur und verschieden gearbeitete Seiten das angestrebte Spannungsfeld schon innerhalb einer Arbeit, aber auch in Korrespondenz zu ihren anderen Stücken aufweisen. So gibt es beispielsweise Gefäße mit einer reliefartigen Oberfläche, die eine gewisse Verwandtschaft zur Bildhauerei vermuten lassen. Aber auch glatte Glasuren entstehen in der Werkstatt von Ute Kohlenbach, die durch reduzierenden und oxydierenden Brand im Temperaturbereich von 900 bis 1300 Grad die Möglichkeit dieser unterschiedlichen Oberflächengestaltung findet.

Eine lustige Idee sind die Fische aus Ziegelton von Ute Kohlenbach, die sich per Magnet auf einer Eisenplatte variabel aussetzen lassen.

Ingrid Ripke-Bolinus bewegt sich im Rahmen ihrer künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Werkstoff Keramik im Bereich der klassischen Formsprache. In ihrer Werkstatt sind Objekte mit klarer, glatter Oberfläche entstanden, die im Einklang mit Form und Farbe stehen. Erreicht wird diese glatte Oberfläche durch das Brennen im Elektrofen, in dem Steinzeug und Kristallglasuren bei etwa 1200 Grad gebrannt werden.

Gefäßkeramiken sind das Hauptsubjekt von Ingrid Ripke-Bolinus. Ästhetische, klare Formen und zarte Farbtöne wie weiches Blau und Cremefarben, bestimmen die Arbeiten, die aus weißbrennendem Steinzeugton gedreht werden. Aber auch Motive aus der Natur, wie Pilze oder große Blätter, hat die Kunsthandwerkerin in einem klaren, schnörkellosen Design dargestellt.

Eine rauhe, schwarze Glasur aus Quarzsand gehört zu den favorisierten Arbeiten von Rainer Geschke. Durch das Brennen der Keramiken in einem Holzofen, entsteht sowohl durch den Anflug von Asche als auch durch den Wechsel von Reduktion und Oxydation, diese ungewöhnliche Oberfläche. Gleichzeitig arbeitet Rainer Geschke auch mit Farben wie Grün und einem kräftigen Königsblau. Gerade durch die Temperaturunterschiede von Feuerseite und Schattenseite in dem Holzofen kommt es zu lebendigen Unterschieden von Farbe und Struktur. Neben den verschiedenen Gefäßobjekten findet man unter den Arbeiten von Rainer Geschke auch bizarre Skulpturen aus Ziegelton. Alle Stücke dieser Ausstellung sind Unikate und stehen, auch wenn sie funktional zu verwenden sind, in ihrer Ausdruckstärke allein als Kunstwerk.

Mit dieser Ausstellung ist es den drei Keramikern nicht nur gelungen, jeden einzelnen mit seiner Eigenart darzustellen, sondern auch gleichzeitig ein ansprechendes Ambiente zu schaffen. Noch bis zum 23. Dezember sind die Arbeiten der Worpsweder Keramiker in der Galerie Altes Rathaus zu sehen, und zwar von Dienstag bis Sonntag zwischen 14 und 18 Uhr. Donata Holz